

Schutzmaßnahmen

Die klassischen Nistplätze der Hornissen, alte hohle Bäume, sind auch in unserer waldreichen Gegend nicht ausreichend vorhanden. Die Bereitstellung von Nisthilfen ist deshalb neben der Aufklärung ein wichtiges Instrument für den Hornissenschutz. Hornissenkästen können selber gebaut oder aber auch fertig gekauft werden (Auskunft gibt Gert Philipp). Neben der Bereitstellung von Nisthilfen sollte aber auch auf das Vorhandensein natürlicher Nistmöglichkeiten (z.B. alte, hohle Bäume) geachtet werden.

Bei **Beachtung einiger Grundregeln**, können Hornissennester in Wohnnähe des Menschen in den meisten Fällen geduldet werden:

Vermeidung von Störungen im Nestbereich

Nicht mit heftigen Armbewegungen auf unachtsam verursachte Angriffe reagieren

Fenster vor Einschalten des Lichtes schließen oder aber mit einem Fliegengitter versehen (Hornissen werden nachts vom Licht angelockt)

Umsiedlungen von Hornissenvölkern sollten nur in Ausnahmefällen und dann von Fachleuten vorgenommen werden.

Pfiffige Gartenbesitzer nutzen die Hornissen als natürliche Schädlingsbekämpfer, indem sie ihnen Nisthilfen anbieten.

Teilen Sie uns Ihre Beobachtungen zu Hornissen-vorkommen mit:

Wespen- und Hornissendienst

im Landkreis Waldshut

Gert Philipp

Rappensteinstr. 18

79725 Laufenburg

Tel.: 07763/7442

Quellen:

- Informationsblatt Hornissen
Deutsche Umwelthilfe
Güttinger Str. 19
78315 Radolfzell
- Hornissen und andere Hautflügler, Band 7
Akademie für Natur- und Umweltschutz beim
Ministerium für Umwelt Baden-Württemberg
Postfach 103439
70029 Stuttgart
- Hornissen - eine gefährdete Insektenart
Bezirksstelle für Naturschutz und
Landschaftspflege (BNL)
Werderring 14
79098 Freiburg

Text/Gestaltung

C. Mohs und C. Leopold
(FÖJ 1992/93)

S. Endres (FÖJ 1998/99)

Herausgeber

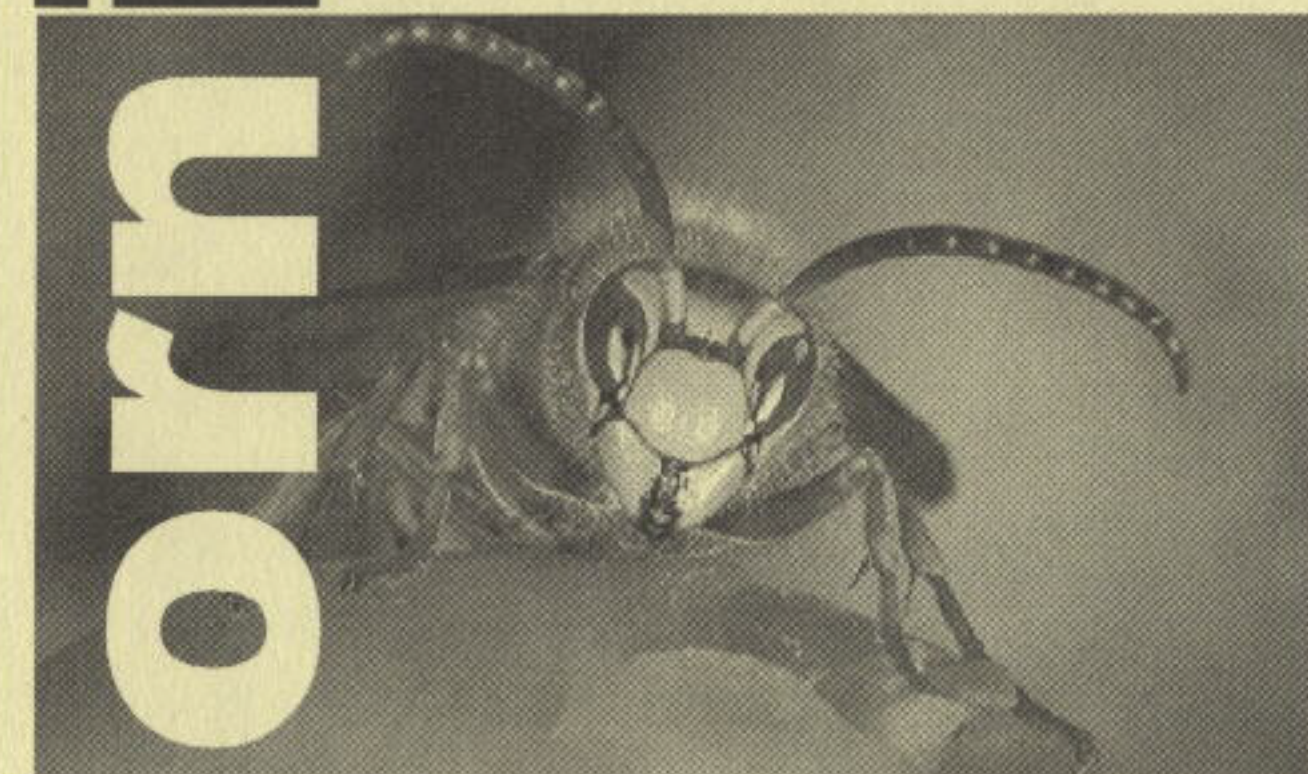
Landratsamt Waldshut
Amt für Umweltschutz und
Wasserwirtschaft

(Juli 1999)

eine gefährdete

Insektenart

Hornissen



Landkreis
Waldshut